

Gressel, Johann Georg: Die gebundene Freyheit (1716)

1 Güldne Freyheit/ mein Vergnügen!
2 Meine Fesseln sind entzwey/
3 Meine Liebe läst mich siegen/
4 Und mein Hertze ist nun frey.
5 Solche Freyheit kan man haben
6 Wenn auf einer schönen Brust/
7 Sich die Seele weiß zu laben
8 In vergnügter Himmels-Lust.
9 So bindt mich auch deine Güte/
10 Schönster Engel jetzo loß/
11 Und dein gnädiges Gemühte
12 Oeffnet mir die schöne Schooß.
13 Ob die Ketten gleich entbunden/
14 Dennoch legst du Fesseln an/
15 Und die Freyheit wird gefunden/
16 Wenn man nicht entgehen kan.
17 Diese Ketten muß ich küssen/
18 Weil sie allzu lieblich seyn;
19 Was mich vordem binden müssen
20 Kleidet sich in Freyheit ein.
21 Weil mich diese Banden binden
22 Weiß ich/ daß du meine bist/
23 Und die Freyheit kan ich finden
24 Wo sie eine Sclavin ist.
25 Bey den zarten Schwaanen-Brüsten
26 Meine Hand gefangen liegt
27 Und die Anmuht von den Lüsten
28 Den erlößten Geist vergnügt.
29 Durch die Fesseln deiner Hände
30 Werden meine frey gemacht/
31 Wo ich meinen Geist hinwende
32 Alles in der Freyheit lacht.
33 Bey dem Marmor deiner Glieder

34 Bey der Brust und bey dem Hals
35 Find ich meine Freyheit wieder
36 Und verlehr sie ebenfals.
37 Von dem angeschlossnen Füssen
38 Lösest du die Fesseln ab/
39 Was den Sclaven mag verdriessen
40 Mir die güldne Freyheit gab.
41 Wenn mein Geist bey Mund und Wangen
42 In der süßen Sclaverey
43 Kan mit solchen Fesseln prangen/
44 Ist er in den Banden frey.
45 Soll er stets gebunden liegen
46 An der Brust/ und deiner Schooß?
47 Glaub/ es wird ihn recht vergnügen/
48 Keine Last ist da zu groß.
49 Weil ich dich nun kan umfassen/
50 Will ich gern dein Sclave seyn/
51 Ich will alle Frey heit hassen
52 Schließ mich nur in Banden ein.
53 Meine Freyheit ist verhanden
54 Wenn dein holdes Auge lacht
55 Und die Last der leichten Banden
56 Wird der Freyheit gleich geacht.

(Textopus: Die gebundene Freyheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/133>)